



VORSTANDSPERIODE 2003 – 2006

EUROPARC Deutschland

Nationale
Naturlandschaften



Naturpark
Lauenburgische Seen



Nationalpark
Unteres Odertal



Biosphärenreservat
Flusslandschaft
Elbe-Brandenburg



Nationalpark
Niedersächsisches
Wattenmeer



Naturpark
Kyffhäuser



Nationalpark
Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer



Naturpark
Thüringer Schiefergebirge
Obere Saale



Müritz
Nationalpark



Naturpark
Insel Usedom



Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe-
Mecklenburg-Vorpommern



Naturpark
TERRA.vita



Nationalpark
Bayerischer Wald



Naturpark
Feldberger
Seenlandschaft



Biosphärenreservat
Berchtesgaden



Naturpark
Nossentiner/Schwinzer
Heide



Biosphärenreservat
Vessertal



Naturpark
Eichsfeld-Hainich-Werratal



Biosphärenreservat
Oberlausitzer Heide-
und Teichlandschaft



Naturpark
Mecklenburgische Schweiz
und Kummerower See



Biosphärenreservat
Hamburgisches
Wattenmeer



Naturpark
Drömling



Biosphärenreservat
Karstlandschaft
Südharz i.G.



Naturpark
Mecklenburgisches
Elbtal



Naturpark
Thüringer Wald



Nationalpark
Eifel



Nationalpark
Kellerwald-Edersee



Biosphärenreservat
Südost-Rügen



Biosphärenreservat
Bayerischer Wald



Nationalpark
Berchtesgaden



Nationalpark
Jasmund



Biosphärenreservat
Spreewald



Biosphärenreservat
Niedersächsisches
Wattenmeer



Biosphärenreservat
Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer und Halligen



Nationalpark
Harz



Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtaule



Naturpark
Bayerischer Wald



Nationalpark
Hamburgisches
Wattenmeer



Biosphärenreservat
Rhön



Nationalpark
Sächsische Schweiz



Naturpark
Altmühltal



Nationalpark
Hainich



Biosphärenreservat
Schaalsee



Biosphärenreservat
Mittelelbe



Nationalpark
Vorpommersche
Boddenlandschaft



Inhalt

3	Vorwort
5	Grußwort
6	Nationale Naturlandschaften – eine Perspektive für Mensch und Natur
8	Handlungsfelder des Aktionsplans: Schutzgebietsmanagement
11	Regionale Entwicklung & Organisation
12	Kommunikation
14	Forschung/Monitoring & Planung & Rechtliche Grundlagen
15	Weiterentwicklung des Schutzgebietsnetzes & Internationale Zusammenarbeit
16	Partner
17	Meilensteine
19	Struktur

Vorwort

Liebe Leserin und Leser, liebe Mitglieder!

Hand aufs Herz: Haben wir nicht zu selten Grund zum Feiern? Sparzwang in den Ländern, Kürzungen beim Personal selbst bei den oft nicht gerade üppig ausgestatteten Großschutzgebieten und auf der anderen Seite weiter steigende Ansprüche an die Landschaft. Der Einsatz gentechnisch veränderter Arten droht die natürlichen Prozesse sogar in Nationalparks zu beeinflussen. Unsere Aufgaben wachsen also. Wir müssen mit weniger auskommen und noch effizienter werden. Gemeinsam werden wir stärker sein. Insofern ist EUROPARC Deutschland auf dem richtigen Weg. Die Verbandsentwicklung läuft überaus erfreulich. Mit dem Umzug der Geschäftsstelle in die Bundeshauptstadt, der Verabschiedung des Strategiepapiers im Jahr 2000, der Aufstellung des Aktionsplans in 2004 und der Umsetzung vereinbarter Ziele wurden neue Impulse gegeben. In der Summe geht es für viele Parks bundesweit sichtbar voran.



EUROPARC Deutschland – die Stimme der Nationalen Naturlandschaften

Seit Herbst 2004 arbeitet die Geschäftsstelle in Berlin mit neuen Projekten und erweitertem Mitarbeiterkreis und mit neuem Schub. Die Leistungsfähigkeit des Dachverbandes der Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservate steigt. Unsere Mitglieder werden stärker eingebunden, Arbeitskreise leben auf und immer mehr Parks machen mit. Beispiele liefern unser bundesweites Freiwilligenprogramm, das weiter an Schwung gewinnt oder die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards für unsere Schutzgebiete, ein Junior Ranger Programm ist in Planung, der Kontakt zu den Naturschutzverbänden wurde vertieft ...

Mit der Vorstellung der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ im November 2005 wurde ein Meilenstein in der deutschen Naturschutzbewegung gesetzt. Wir arbeiten gemeinsam an unserem neuen Erscheinungsbild, entwickeln es weiter und tun dies

in Kooperation mit verschiedenen Partnern in Politik, Wirtschaft und Verbänden. Das Mehr an Projekten, Kooperationen und Verpflichtungen bringt auch vor dem Hintergrund sich ständig verändernder politischer Rahmenbedingungen viele Herausforderungen, die nur mit größtem Einsatz zu bewältigen sind. Zum Gelingen tragen viele bei, vor allem unsere Mitglieder und die hoch motivierten Beschäftigten in der Geschäftsstelle

Im Februar 2006 gab es Grund zum Feiern: die gemeinnützige Organisation EUROPARC Deutschland wurde 15 Jahre alt. Sie hat sich zu einem zunehmend leistungsfähigen und agilen Verband entwickelt. Unser Geschäftsführer steht für Kontinuität und ist bereits seit 10 Jahren im Dienste der Parks. Herzlichen Glückwunsch!

Und es geht mit viel Schwung weiter. Wir möchten in den nächsten Jahren das Erreichte sichern, das rasche Wachstum verstetigen und schrittweise fortsetzen. Der Finanzrahmen muss gestärkt werden. Die Verbandsstrukturen werden den Erfordernissen anzupassen sein. Bewährte und neue Partner werden unsere Entwicklung fördern und begleiten. Bund und Länder, Unternehmen der Wirtschaft und private Sponsoren, wissenschaftliche Institutionen

und Stiftungen oder Umweltverbände, alle tragen zur Sicherung unserer schönsten und wertvollsten Landschaften bei. Dafür ist ausdrücklich Dank zu sagen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin darin, denn die Arbeit von EUROPARC Deutschland dient der Gesellschaft und natürlich den Parks. Im Fokus wird die Weiterentwicklung der Nationalen Naturlandschaften stehen, ergänzt um anfassbare Projekte. Mehr Naturschutz in Deutschland ist auch Vorsorge und dient allen: dem Menschen, der Wirtschaft und natürlich unser aller Lebensgrundlage, der Natur. Mit der EUROPARC Federation sind wir eingebunden in den europäischen Zusammenhang und tauschen uns mit verschiedenen nationalen Sektionen aus. Das national verbindliche Arbeitsprogramm Schutzgebiete der internationalen Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) lässt erkennen, dass wir in Deutschland noch manche Hürde zu nehmen haben. Das werden wir! Mit dem vorliegenden Bericht stellen wir die Arbeit der Vorstandsperiode 2003 bis 2006 exemplarisch dar.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Der Vorstand



v.l.n.r. Holger Wesemüller, Ulrich Meßner, Dr. Eberhard Henne und Dr. Johannes Hager

Grußwort

*Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,*

mit großer Freude gratuliere ich EUROPARC Deutschland zum 15-jährigen Bestehen.

Die Commerzbank war in den zurückliegenden Jahren besonders gern Ihr Partner und hat im Rahmen vielfältiger Aktivitäten erfolgreich mit den deutschen Naturschutzgebieten kooperieren können.



Insbesondere das Projekt „Praktikum für die Umwelt“, durch das mittlerweile über 1.000 Studentinnen und Studenten ein Praktikum in einem Schutzgebiet absolvieren konnten, dokumentiert beispielhaft unser Engagement für eine nachhaltige Entwicklung. Dass wir gemeinsam mit EUROPARC Deutschland für unser erfolgreiches Projekt mit dem Internationalen Sponsoring-Award ausgezeichnet wurden, ist uns gleichermaßen Anerkennung wie Verpflichtung.

Für die Commerzbank leitet sich dieses Engagement aus der Übernahme unternehmerischer Verantwortung ab, zu der wir uns seit langem bekennen. Wir entwickeln unsere Corporate Responsibility-Strategie kontinuierlich weiter und lassen Kriterien der Nachhaltigkeit auch zukünftig in unsere Unternehmensentscheidungen einfließen.

Ich wünsche EUROPARC Deutschland für seine wichtige Arbeit und insbesondere für die Einführung der neuen Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ weiterhin viel Erfolg!

Klaus-Peter Müller

*Sprecher des Vorstands der Commerzbank und
Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken*

Nationale Naturlandschaften – eine Perspektive für Mensch und Natur

Zwei großen Herausforderungen stehen die Menschen auf diesem Planeten seit jeher gegenüber. Zum einen geht es schlicht um das eigene Überleben und die Verbesserung der Lebensqualität, ohne die Tragfähigkeit der Ökosysteme zu überlasten, deren Bestandteil wir sind. Zum anderen geht es um eine gerechte Verteilung der Leistungen der Ökosysteme, ohne dass Menschen darüber in Konflikt geraten.

Obwohl diese Herausforderungen sehr ähnlich sind für alle Kreaturen, so kann der Mensch mit Voraussicht, Analyse und aufmerksamer Verhaltensanpassung besser agieren als manch anderes Lebewesen. Trotz dieser Vorteile zeigt die Geschichte viele Beispiele des menschlichen Versagens, wenn es darum geht, den richtigen Weg mit den erforderlichen Schritten zu gehen. Zivilisationen sind von dieser Erde

Trotz vieler Konflikte hat unter anderem die Ethik dazu beigetragen, dass wir uns voreinander besser schützen als in der Vergangenheit. Technologien sind eingeführt worden, die die Tragfähigkeit vieler Ökosysteme auf der Erde erhöhen. Und, obwohl nicht perfekt, Methoden sind entwickelt worden, die das Management der Ökosysteme verbessern, so dass wir einen noch größeren Nutzen daraus ziehen können. Aber kann das immer so weitergehen?

EUROPARC Deutschland sieht im dauerhaften Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen die wichtigste Aufgabe zur Sicherung der Zukunft. Dadurch wird gewährleistet, dass alle anderen Funktionen wie Wirtschaften, Wohnen usw. überhaupt verlässlich möglich sein werden. Diese Sichtweise ist 1992 auf dem Welterbschutzkongress in Caracas mit einem breiten Publikum und im gleichen Jahr auf der Umweltkonferenz von Rio insbesondere mit den Chefs der Regierungen fast aller Länder diskutiert worden und mit der Agenda 2000 letztlich in einen verbindlichen Handlungsauftrag gemündet.

Die Weltnaturschutzunion (IUCN) hat mit dem Programm „Parke für das



Weltweit werden die wertvollsten Landschaften geschützt, wie hier im Pacific Rim Nationalpark, Kanada

verschwunden. Zeichen von Mismanagement von Ressourcen oder von Krieg über Rohstoffe und Gebiete von Land und Wasser zeugen davon.

Trotzdem leben wir noch hier und sogar in viel größerer Anzahl. Nicht wenige leben in Wohlstand, ihnen geht es besser als jemals zuvor. Ein kontinuierlicher Prozess von Erfindungen, Adaptionen und Entdeckungen erlaubt uns zu überleben, zu expandieren und uns anzupassen.

DIE ZIELE DES AKTIONSPLANS IN DER ZUSAMMENFASSUNG:

- das differenzierte Netz an Großschutzgebieten in Deutschland zu fördern und zu unterstützen, unter Berücksichtigung der entsprechenden Zuständigkeiten,
- Orientierung zu geben, sowie Methoden und Kriterien zu liefern, um nationale und internationale Vorschriften, Programme und Abkommen besser erfüllen zu können,
- spezielle Empfehlungen zu entwickeln, beispielsweise hinsichtlich Management, Kommunikation, Bildung, Regionalentwicklung, Forschung/Monitoring und rechtlicher Grundlagen, aber auch zur Organisation und Planung sowie zur Weiterentwicklung des Schutzgebietsnetzes und der internationalen Zusammenarbeit
- Öffentliche Wahrnehmung und Beteiligungsprozesse im Kontext von Schutzgebieten zu fördern.

die Chancen zu steigern, die Ergebnisse und Empfehlungen der internationalen Konferenzen von Durban und Kuala Lumpur unter dem Dach Nationale Naturlandschaften in den Großschutz-

gebieten aller Bundesländer umzusetzen. Eine entsprechende „Handreichung“ zum Arbeitsprogramm Schutzgebiete VII/28 der CBD steht zur Verfügung

Leben“ bereits 1994 reagiert und einen Aktionsplan für Schutzgebiete in Europa vorgelegt. EUROPARC Deutschland hat seine Arbeit daran orientiert und 2000 in einem Strategiepapier wichtige Teile aufgenommen. Nachdem ein Grossteil des Strategiepapiers abgearbeitet war, stellte EUROPARC Deutschland 2004 einen Aktionsplan zur weiteren Entwicklung der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks in Deutschland vor. Inspiration und Grundlage dafür war die Arbeit von EUROPARC España am Aktionsplan für spanische Schutzgebiete, der zum Welterbschutzkongress 2003 in Durban/Südafrika erstmals einem internationalen Publikum präsentiert wurde. Mit dem Aktionsplan von EUROPARC Deutschland ist ein strategisches, akzeptiertes und fortschreibbares Orientierungsdokument für die Nationalparks, UNESCO-Biosphärenreservate und Naturparks entstanden.

Vor dem Hintergrund der Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD), die Deutschland neben weiteren 187 Vertragsstaaten unterzeichnet hat, wird EUROPARC Deutschland sich zusammen mit seinen Mitgliedern dafür einsetzen,



Die Wiege der Nationalpark-Idee: Yellowstone, USA

Schutzgebietsmanagement

Kategorien und Kriterien

Schutzgebiete und Management sind untrennbar miteinander verbunden. Schutzgebiete sind komplexe Gebilde und i.d.R. gleicht keines dem anderen. Durch klare Zielstrukturen kann Management im klassischen Verständnis von Gestaltung und Steuerung von Prozessen und Funktionen Ziel orientiert stattfinden. Für alle drei Schutzgebietskategorien – Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks – sind daher von EUROPARC Deutschland, für die Naturparks gemeinsam mit dem Verband Deutscher Naturparke (VDN), Leitbilder entwickelt worden, die neben dem Bundesnaturschutzgesetz einen Rahmen für die Ge-

Die für Biosphärenreservate seit 1996 akzeptierten Kriterien bilden die Grundlage für eine alle zehn Jahre stattfindende Evaluierung. Diese Kriterien sind in den letzten zwei Jahren den aktuellen Entwicklungen angepasst worden und liegen den entsprechenden Gremien zur Zustimmung vor.

Der für die Naturparks 2005 festgelegte Kriterienkatalog wurde unter Federführung des Verbands Deutscher Naturparke und in Kooperation mit EUROPARC Deutschland erarbeitet und von beiden Verbänden angenommen. Erste Anwendungen haben stattgefunden. Im Hinblick auf die sehr dringliche Qualitätsoffensive bei einem Großteil der Naturparks ist damit ein wichtiger Schritt gelungen.

Für Nationalparks gelten seit Jahrzehnten internationale Kriterien, die von der IUCN erarbeitet und in größeren Zeit-



bietsentwicklung auch über Ländergrenzen hinweg darstellen. Für ein effektives Management der deutschen Großschutzgebiete müssen ergänzend Standards zur Qualitätssicherung sowie messbare Indikatoren entwickelt und angewendet werden, um eine periodische Überprüfung möglich zu machen. Diese können als Grundlage einer Zertifizierung dienen.

abschnitten angepasst wurden. Die IUCN widmet den Nationalparks sogar eine eigene Kategorie. Bis Ende 2007 erarbeitet EUROPARC Deutschland ein Kriterienset und Evaluierungsverfahren für die 14 deutschen Nationalparks. Bund und Länder einschließlich der LANA sowie IUCN und Naturschutzverbände wirken mit. Dadurch soll die Entwicklung der Gebiete effizienter und effektiver erfolgen können. Gleichzeitig kann die Bundesrepublik Deutschland mit den Ergebnissen ihrer internationalen Berichtspflicht nachkommen.

Freiwilligenprogramm in deutschen Großschutzgebieten

Im Freiwilligenprogramm der deutschen Großschutzgebiete (Projektphase 2004-06) haben insgesamt 15 Modellgebiete aus sieben Bundesländern – vom Wattenmeer bis zum Bayerischen Wald – gemeinsam eine international erfolgreiche Idee auch in Deutschland realisiert: Bewohner/innen und Gäste von Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten werden eingeladen, in Naturschutz- und Umweltbildungsprojekten der Parks als ehrenamtliche Helfer/innen mit anzupacken. Anstatt nur „Konsument/innen“ der Schutzgebiete und deren Angebote zu sein, können sie zu aktiven Insidern werden. Sie entwickeln dadurch persönliche Bindungen zu „ihrem“ Gebiet und werden zu wichtigen Fürsprecher/innen der Parks.

Ehrenamtliche Arbeit ist in vielen deutschen Großschutzgebieten nichts Neues – ein gebietsübergreifendes Freiwilligenprogramm dagegen schon: Basis des Programms ist das gemeinsame

gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit der Schutzgebiete – es wurden „Stellenbeschreibungen“ für Freiwillige, Faltblätter, Poster und eine Internetseite entwickelt – und in der gemeinsamen Anerkennung von „Freiwilligen in Parks“ z.B. durch Rucksäcke und Taschenmesser.

Anerkennung erhielt auch das Freiwilligenprogramm. Im Rahmen des Landesumweltwettbewerbes 2005 in Mecklenburg-Vorpommern wurde es für seine Umsetzung im Müritznationalpark und im Biosphärenreservat Schaalsee von Umweltminister Wolfgang Methling als herausragendes Beispiel ausgezeichnet.



Werden Sie aktiv! www.freiwillige-in-parks.de



MdB Georg Schirmbeck übergibt Freiwilligen ein Dankeschön zum Saisonabschluß im Naturpark Terra.vita



Prof. Dr. Wolfgang Methling gratuliert Anne Schierenberg/EUROPARC

Verständnis, dass Freiwillige keinen Ersatz für Hauptamtliche darstellen können, sondern im Gegenteil Hauptamtliche als Betreuer/innen erfordern. Im Rahmen des Programms wurde je ein/e hauptamtliche/r Mitarbeiter/in aus den Modellgebieten zum/zur Freiwilligenkoordinator/in fortgebildet. Die gemeinsamen Workshops boten Gelegenheit, Methoden des Freiwilligenmanagements zu erlernen und wertvolle Erfahrungen im Einsatz und der Betreuung von Freiwilligen auszutauschen. Das Profil des Freiwilligenprogramms zeigt sich auch in der

Nach den Erfolgen der vergangenen zwei Jahre läuft die nächste Projektphase mit weiteren 13 Schutzgebieten an (2006-2009). Ziel der nächsten drei Jahre ist es, das Freiwilligenmanagement der Parks zu etablieren und um neue Aspekte zu erweitern. Dazu gehören die Zusammenarbeit mit Schulen und internationale Kooperationen.

Natur für alle – „Barrierefreiheit“

Oft entstehen barrierefreie Angebote in Großschutzgebieten aufgrund von Einzelinitiativen oder ergeben sich zufällig. Die Verantwortlichen im Naturbereich haben bei ihren Planungen vielerlei Aspekte zu berücksichtigen. Dabei tritt das Anliegen der Barrierefreiheit leicht in den Hintergrund. Die Beachtung der Barrierefreiheit setzt sich jedoch zunehmend als internationaler Planungs- und Rechtsstandard durch, um auch behinderten Gästen gleiche Zugangsmöglichkeiten zu ermöglichen. Das Prinzip der Barrierefreiheit muss deshalb systematisch bei allen Planungen in Großschutzgebieten berücksichtigt werden, um Natur wirklich für alle Menschen erlebbar werden zu lassen. Dazu muss jede geplante Maßnah-

me unter „barrierefrei“-Aspekten beleuchtet werden. Außerdem sind bestehende Angebote zu überprüfen und neue zu schaffen, um mittel- und langfristig mehr Barrierefreiheit zu realisieren. Wünschenswert wäre es, wenn jedes Großschutzgebiet in seinem Management-Plan das Querschnittsthema „Barrierefreiheit“ behandeln würde. Dies erleichtert den Verantwortlichen die Arbeit und das Rad muss nicht neu erfunden werden.

Der Nationalpark Berchtesgaden hat jetzt einen Modell-Management-Plan erarbeitet, der in anderen Schutzgebieten Anwendung finden kann. Mit der Umsetzung betraut waren Frau Dr. Sigrid Arnade und H.-Günter Heiden vom JoB-

Medienbüro Berlin. DBU und Freistaat Bayern haben das Projekt finanziell gefördert. Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete und EUROPARC Deutschland waren ideale Partner des Vorhabens.



Barrierefreiheit – Natur für alle erlebbar machen im Nationalpark Berchtesgaden

Umweltbildung

Der Bildungsauftrag der Großschutzgebiete ist für EUROPARC Deutschland Verpflichtung, sich dieser Aufgabe zu widmen. Der Erfolg von Bildung hängt von vielen Faktoren ab. Dazu gehören Personalausstattung ebenso wie Sachmittel und gute Inhalte, sei es bei der Durchführung von Kinder- und Jugendprogrammen oder Sonderführungsreihen.

EUROPARC Deutschland ist daher glücklich, dass wir seit vielen Jahren die nicht optimal ausgestatteten Bildungsabteilungen der Parks durch motivierte Praktikantinnen und Praktikanten zumindest zeitweise entlasten können. Dies ist nur möglich durch das langjährige En-

gagement der Commerzbank. Die Bank fördert pro Jahr rund 50 Studierenden ein Praxissemester in einem Schutzgebiet. Von diesem Projekt konnten seit 1990 dauerhaft über 1000 Studierende profitieren und den Hörsaal mit einem Nationalpark tauschen.

Neben diesem konkreten Angebot beteiligt sich EUROPARC Deutschland aktiv an der nationalen „Allianz Nachhaltigkeit lernen“ auf der Grundlage der Hamburger Erklärung der Deutschen UNESCO Kommission zur Dekade der Vereinten Nationen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Ende 2004 hat EUROPARC Deutschland zusammen

mit dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin einen Workshop „Lernen für die Nachhaltigkeit – so wie immer oder anders?“ ausgerichtet. Rund 30 Experten brachten ihre Kenntnisse aus verschiedenen Schutzgebieten, Institutionen und politischen Gremien ein. Die Teilnehmer haben sich besonders dafür eingesetzt, die Biosphärenreservate als Lernorte für die Nachhaltigkeit zu entwickeln. Eine Dokumentation der Veranstaltung findet sich als Download im Internet.

www.praktikum-fuer-die-umwelt.de

Regionalentwicklung & Organisation

- ♦ Von Mitte 2003 bis Anfang 2005 hat Prof. Dr. Hubert Job vom Institut für Wirtschaftsgeographie der Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit dem Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr (dwif) eine Untersuchung im Auftrag des Bundesumweltministeriums durchgeführt. In der Studie wurden die regionalen Einkommens- und Beschäftigungseffekte, die durch den Tourismus in Großschutzgebieten verursacht werden, in ausgewählten Parks bestimmt und beziffert. Im Rahmen des Vorgehens wurde dabei in den Untersuchungsgebieten die Besucherzahlen ermittelt. Mit der Studie werden die regionalwirtschaftlichen Impulse von Nationalparks eindrucksvoll belegt. Allein im Müritz-Nationalpark im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern wird durch den Tourismus ein
- und seine Mitglieder in den vergangenen Jahren auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) und dem Reisepavillon Hannover, dem Marktplatz für anderes Reisen, präsentiert.
- ♦ 2004 und 2006 hat EUROPARC Deutschland das Thema Regionalvermarktung in Workshops vertiefend behandelt. Mit fachlicher und finanzieller Unterstützung des Kompetenzzentrums für Großschutzgebiete im Bundesamt für Naturschutz (BfN) konnte die wichtige, in den Biosphärenreservaten bisher uneinheitlich umgesetzte Thematik bearbeitet werden. Als konkretes Arbeitsergebnis wird EUROPARC Deutschland neben einer Dokumentation in 2006 auch eine Checkliste zur Regionalvermarktung in Biosphärenreservaten herausgeben, die in der Folgezeit zu einem Leitfaden weiterentwickelt werden soll. Die Ergebnisse können Modell auch für Naturparks und Nationalparkregionen sein.
- ♦ 2005 haben EUROPARC Deutschland und VDN ein gemeinsames Strategiepapier „Naturschutz und ländliche Entwicklung 2007-2013 in Deutschland“ herausgegeben. Ergebnis: Oft fehlen die strukturellen Voraussetzungen, um die Rolle der Schutzgebiete als Motoren der ländlichen Entwicklung durch-



Beschäftigungsäquivalent von über 600 Vollzeitstellen induziert. EUROPARC Deutschland hat das Vorhaben durch den Geschäftsführer in der Projekt begleitenden Arbeitsgruppe unterstützt.

- ♦ EUROPARC Deutschland hat sich

gängig praktizieren zu können. EUROPARC Deutschland setzt sich daher dafür ein Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks durch Strukturfonds (insbesondere ELER) und Finanzierungsinstrumente wie LIFE+ gezielt zu fördern. So kann die notwendige und sinnvolle Integration von Naturschutz in die ländliche Entwicklung gelingen. Das Positionspapier wird unterstützt von WWF und EURONATUR.

Mensch – Natur – Produkt

Kommunikation

Nach einer knapp einjährigen, intensiven internen Kommunikation über Inhalt, Aussehen und Anwendungsmöglichkeiten einer Dachmarke, wurde für Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservate ein gemeinsames neues Corporate Design und der gemeinsame Name „Nationale Naturlandschaften“ geschaffen. Nach dem internen Abstimmungsprozess wurde die neue Marke im November 2005 erstmals der Öffentlichkeit auf einer Pressekonferenz vorgestellt. Damit hat das Projekt „Aufbau gemeinsamer innovativer Kommunikationsstrategien für die deutschen Großschutzgebiete mit dem Ziel der Akzeptanzsteigerung“ sein erstes Ziel erreicht.

In der zweiten Phase liegt der Schwerpunkt nun auf der externen Verbreitung der neuen Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ und der Umsetzung des Kommunikationskonzeptes in praktische Schritte. Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit ist erforderlich. Ebenso wird aber auch die interne Kommunikation fortgesetzt, um den Entscheidungsprozess in den Ländern und unter den Parks hin zur Anwendung der Dachmarke zu unterstützen und um die ersten Anwendungen fachgerecht zu betreuen.

Mit der öffentlichen Darstellung der Marke sind die ersten Schritte

zur Vermarktung der Dachmarke möglich. Das Thema Merchandising rückt in den Mittelpunkt für Arbeitsgruppen aus den Parks. Eine erste Evaluation für ein Produktsortiment bildet die Grundlage dafür. Auch im Internet wird die neue Dachmarke in einem gemeinsamen Webauftritt von EUROPARC Deutschland und VDN öffentlich vorgestellt.



v.l.n.r. Dr. Günther, Ministerpräsident Koch, Dr. Brickwedde und Dr. Henne

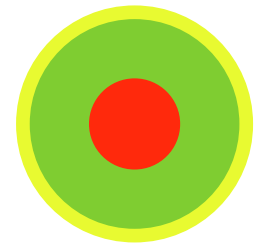
Die erste Pressekonferenz zur Dachmarke im Bundespresseamt am 21. November 2005 war auf dem Podium hochkarätig besetzt und sehr gut besucht. Vor den ca 90 Teilnehmern wurde das Thema „Nationale Naturlandschaften“ sowohl von den Verbandsvorsitzenden von EUROPARC Deutschland und dem VDN, Dr. Henne und Dr. Günther vorgestellt, als auch vom Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Dr. Brickwedde und dem Ministerpräsident des Landes Hessen, Roland Koch repräsentiert.

Ausschlaggebend für den Erfolg wird nicht nur die konsequente, durchgängige und zahlreiche Anwendung der Marke sein, sondern auch die politische Unterstützung, die sie durch Bund und Länder erfährt. Das Echo aus der Politik für die Nationalen Naturlandschaften stimmt bisher sehr zuversichtlich. Nicht nur das Bundespräsidialamt unterstützt mit der

Schirmherrschaft zum Jahr der Naturparke die neue Marke, sondern auch der Bundesumweltminister, zahlreiche Ministerpräsidenten und der Tourismusausschuß des Deutschen Bundestages.

Eine aufeinander abgestimmte Initiative zur Außendarstellung der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ setzte im November 2005 ein und erfuhr in 2006 eine kalkulierte Verstärkung durch die geplanten Ereignisse zum Jahr der Naturparke, das erste Projekt unter der neuen Dachmarke. Die Resonanz auf diese ersten Schritte in die Öffentlichkeit war durchgängig positiv. Der neue Name und auch das neue Corporate Design (CD) fanden ein positives Echo und eine erste sehr zufriedenstellende Verbreitung gerade auch in den Spezial- und Fachmedien. Das Magazin National Geographic ist seit Herbst 2005 Medienpartner der Nationalen Naturlandschaften und publiziert in seinem Heft im Jahr 2006 eine 12-teilige Serie über

Nationale Naturlandschaften



v.l.n.r. Dr. Henne, Dr. Günther, Staatssekretärin Astrid Klug und Minister Woidke

die Nationalen Naturlandschaften.

Im Januar 2006 veranstaltete der VDN in Zusammenarbeit mit EUROPARC Deutschland ebenfalls im Bundespresseamt eine Pressekonferenz zum Beginn des Jahres der Naturparke. Neben den Vorsitzenden von VDN und EUROPARC Deutschland, Dr. Günther und Dr. Henne gaben die Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Astrid Klug und der Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke Erklärungen zum Jahr der Naturparke unter der neuen Dachmarke ab. Das gemeinsam von EUROPARC und dem VDN erstellte Plakat zum Jahr der Naturparke im neuen CD wurde vorgestellt.

Die Partner des Projekts, die DBU, das BMU sowie zahlreiche Bundesländer, werden das Projekt auch in der zweiten Phase unterstützen.



Fast alle Parks der Nationalen Naturlandschaften haben sich inzwischen einen Punkt ausgewählt, immer mehr wenden das Corporate Design an.

Forschung/Monitoring & Planung & Rechtliche Grundlagen

- ♦ EUROPARC Deutschland hat das F+E-Vorhaben „Naturschutz und Gesundheitsschutz: Identifikation gemeinsamer Handlungsfelder“ unterstützt und Informationen im Rahmen einer Expertenanhörung bereitgestellt. Das Heft 23 der BfN-Reihe Naturschutz und Biologische Vielfalt stellt die Ergebnisse ausführlich dar.
- ♦ EUROPARC Deutschland hat im Juni 2005 ein Positionspapier zur Gentechnik in Großschutzgebieten verabschiedet. Die Risiken des Einsatzes von gentechnisch manipulierten Organismen (GVO) für die Biologische Vielfalt sind nach dem derzeitigen Wissensstand unkalkulierbar. Etwaige Folgen für den Naturhaushalt nicht rückholbar. Deshalb spricht sich der Verband generell gegen eine Nutzung von GMO in Schutzgebieten aus.
- ♦ Die laufende Diskussion zur Föderalismusreform verfolgt
- ♦ EUROPARC Deutschland hat sich gemeinsam mit anderen Organisationen wie NABU, BUND und Heinz Sielmann-Stiftung in einer Arbeitsgruppe des Deutschen Naturschutzrings, dem Dachverband der Umwelt- und Naturschutzverbände, für den Schutz gesamtstaatlich repräsentativer Naturschutzflächen des Bundes (inkl. der Flächen des „Grünen Bandes“) eingesetzt. Mit der Sicherung von Flächen des sogenannten „Nationalen Naturerbes“ durch den Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD ist im November 2005 ein wichtiger Teilerfolg im Hinblick auf den dauerhaften Schutz erzielt worden.
- ♦ Unter der Federführung von EURONATUR ist im Februar 2006 der Leitfaden für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung „Aktiv für Landschaft und Gemeinde“ vorgestellt worden. EUROPARC Deutschland trägt diesen zusammen mit weiteren engagierten Verbänden, wie dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Rat für Landespflege (DRL) und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) mit. Gleichzeitig erarbeiteten die Verbände ein Positionspapier zum Thema „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ und fordern dazu auf, den Landschaftsverbrauch zurückzufahren.
- ♦ Das Thema Forschung und Monitoring spielt für EUROPARC Deutschland und die Schutzgebiete weiter eine herausgehobene Rolle. Dabei gilt es in der Zukunft, Monitoring abzusichern und notwendige Forschung durchzuführen. Mit L-TER, dem deutschen Ableger einer weltweiten Initiative, die sich langfristiges ökologisches Monitoring auf die Fahnen geschrieben hat, steht EUROPARC Deutschland zur Zeit im Austausch, um Synergien zu prüfen und Ressourcen sinnvoll in Ergänzung zu bringen.
- ♦ Zukünftig wird sich EUROPARC Deutschland verstärkt dafür einsetzen, Forschung und Monitoring in deutschen Schutzgebieten intensiver aufeinander abzustimmen. Vertreter der Waldnationalparke haben erste Überlegungen für ihre Kategorie vorgelegt. Für den Bereich der Biosphärenreservate laufen Gespräche mit dem BfN, um die internationalen Anforderungen an diese Kategorie zukünftig besser zu harmonisieren.
- ♦ Im Oktober 2005 haben die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, ESRI Geoinformatik und EUROPARC Deutschland ein 1. Anwendertreffen „Naturschutz: GIS in Großschutzgebieten“ angeboten. Die Resonanz übertraf mit über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Österreich, der Schweiz, Belgien, Italien und Deutschland die Erwartungen der Organisatoren. Die Workshopergebnisse sind auf einer CD-ROM zusammengefasst und stehen Interessierten zur Verfügung. Eine Folgeveranstaltung ist 2007 geplant.



Ranger – Fachwissen und Freundlichkeit zeichnen sie aus

EUROPARC Deutschland gerade in der Bundeshauptstadt aufmerksam. Wir hoffen weiterhin, dass der Natur- und Gebietsschutz gestärkt aus der Reform hervorgeht.

Weiterentwicklung des Schutzgebietsnetzes & Internationale Zusammenarbeit

- ♦ EUROPARC Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren auch international engagiert. So haben sich auf Einladung von EUROPARC Deutschland die EUROPARC Sektionen España und Nordic Baltic zu einem Arbeitsgespräch im Müritz-Nationalpark getroffen. Themen von Interesse waren insbesondere der Aktionsplan von EUROPARC España und die Möglichkeiten seiner Übertragbarkeit auf Deutschland sowie die EU-Politik und ihre Konsequenzen, insbesondere Natura 2000 und Förderprogramme. Vereinbart wurde, mittelfristig einen gemeinsamen Antrag nach Möglichkeit zusammen mit der EUROPARC Federation in Brüssel zu stellen, um die europaweite Zusammenarbeit zwischen den Staaten auf Ebene der Schutzgebiete zu intensivieren. Die Gespräche wurden am Rande der jährlich stattfindenden Generalversammlung und Fachtagung der EUROPARC Federation sowie der Jahrestreffen der EUROPARC-Sektionen mit der EUROPARC Federation fortgesetzt.

binden. Der Fachaustausch wird in der nächsten Projektphase weiter ausgebaut.

- ♦ Anfang 2006 war EUROPARC Deutschland Gastgeber des Treffens zwischen Bo Storränk aus Finnland und Laura Jukame aus Lettland. Laura Jukame folgte Bo Storränk als Koordinatorin der EUROPARC Nordic Baltic Section. In Berlin trafen sich beide, um zu einer reibungslosen „Amtsübergabe“ beizutragen. Die Chance des Informationsaustauschs beider Sektionen wurde genutzt, der Ausbau der Zusammenarbeit wird angestrebt. Neuer Präsident der Nordic Baltic Section ist Rolands Auzins aus Lettland.
- ♦ Eine weitere interessante Begegnung fand ebenfalls 2006 statt. Mit Joe Martin vom Volk der Nuuchah-nulth (Nootka-Indianer) und Dan Lewis, Vorstandsmitglied der Umweltinitiative „Friends of Clayoquot Sound“ (FOCS) in Tofino, B.C.,



v.l.n.r. Axel Tscherniak, Laura Jukame und Bo Storränk



v.l.n.r. Dan Lewis, Beate Blahy, Vorsitzende des Bundesverbandes Naturwacht, Dr. Eberhard Henne, Joe Martin, Axel Tscherniak

- ♦ Mit Unterstützung der Heidehof-Stiftung ist es 2005 gelungen, einer türkischen Fachdelegation einen knapp zehntägigen Aufenthalt in Deutschland zu ermöglichen. In vier ausgewählten Schutzgebieten konnten sich die Expertinnen und Experten selbst ein Bild vom Schutzgebietsmanagement machen. Deutsche Fachleute standen für Vorträge und Fragen zur Verfügung. Die Reise diente der weiteren Vorbereitung einer Biosphärenreservatsausweisung in der Türkei.
- ♦ Im Projekt „Freiwilligenmanagement“ beziehen die Verantwortlichen intensiv Erkenntnisse aus anderen Ländern ein. So ist es gelungen, in verschiedenen Workshops Erfahrungsberichte aus Tschechien, Großbritannien und den USA einzu-

Kanada, besuchten zwei kanadische Umweltschützer EUROPARC Deutschland. Beide arbeiten seit vielen Jahren sehr professionell und sehr erfolgreich für den Schutz des weltweit einmaligen Ökosystems auf Vancouver Island. Im Jahr 2000 sind ca. 30% des Clayoquot-Sound zum UNESCO-Biosphärenreservat (dem ersten in British Columbia) erklärt worden. Leider sind mit der Ausweisung viele Fragen noch nicht beantwortet, so dass das Bemühen um den Erhalt der temperierten Regenwälder auf Vancouver Island noch voll im Gange ist. EUROPARC Deutschland-Vorsitzender Dr. Eberhard Henne kam dem Wunsch gerne nach, um über das internationale Netzwerk der Biosphärenreservate und das Schutzgebietsmanagement, speziell in Deutschland, zu informieren.

Partner



Meilensteine

MÄRZ 2003:

- ♦ Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin/Brandenburg

APRIL 2003:

- ♦ Basisqualifizierung I für FreiwilligenkoordinatorInnen der Naturwacht Brandenburg, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Naturpark Dahme-Heideseen

JULI 2003:

- ♦ Basisqualifizierung II für FreiwilligenkoordinatorInnen der Naturwacht Brandenburg, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Groß Schönebeck/Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

SEPTEMBER 2003:

- ♦ Basisqualifizierung III für FreiwilligenkoordinatorInnen der Naturwacht Brandenburg, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Berlin

NOVEMBER 2003:

- ♦ 3. Treffen des „Netzwerks Infozentren in Großschutzgebieten“ gemeinsam mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt im Nationalpark Sächsische Schweiz/Sachsen

JANUAR 2004:

- ♦ Trainingsseminar „Naturinterpretation“ für Ranger bei der Internationalen Naturschutzakademie des BfN im Biosphärenreservat Südost-Rügen/Mecklenburg-Vorpommern

MÄRZ 2004:

- ♦ Basisqualifizierung I für FreiwilligenkoordinatorInnen in Großschutzgebieten, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Göttinge/Niedersachsen

MÄRZ/APRIL 2004:

- ♦ 4. Treffen des „Netzwerks Infozentren in Großschutzgebieten“, Nationalparkzentrum Königsstuhl im Nationalpark Jasmund/Mecklenburg-Vorpommern

APRIL 2004:

- ♦ Tagung zum Thema „Vermarktung nachhaltig erzeugter regionaler Produkte aus Biosphärenreservaten“ gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin/Brandenburg

MAI 2004:

- ♦ Basisqualifizierung II für FreiwilligenkoordinatorInnen in Großschutzgebieten, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Alfred Toepfer Akademie (NNA), Schneverdingen
- ♦ Mitgliederversammlung im Naturpark Drömling/Sachsen-Anhalt

JUNI 2004:

- ♦ Organisation der 25-Jahr-Feier für die UN-Konvention für Wandernde Tierarten (CMS) in der Commerzbank-Repräsentanz am Brandenburger Tor, Berlin

SEPTEMBER 2004:

- ♦ Treffen der EUROPARC-Sektionen Spanien, Nordic-Baltic und Deutschland, Müritznationalpark/Mecklenburg-Vorpommern

NOVEMBER 2004:

- ♦ Start des Projekts „Aufbau gemeinsamer Kommunikationsstrategien“ gefördert durch DBU, Bund und Länder
- ♦ Workshop I für FreiwilligenkoordinatorInnen in Großschutzgebieten, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, St. Andreasberg/Nationalpark Harz
- ♦ Workshop „Lernen für die Nachhaltigkeit - so wie immer oder anders? – Erfahrungen und Fragen aus Großschutzgebieten Deutschlands“ im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

FEBRUAR 2005:

- ♦ Kick-off Workshop zum Projekt „Aufbau gemeinsamer Kommunikationsstrategien“ in der Landesvertretung der Freien Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin

MÄRZ 2005:

- ♦ Workshop II für FreiwilligenkoordinatorInnen in Großschutzgebieten, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Oberhof/Naturpark Thüringer Wald

MAI 2005:

- ♦ Mitgliederversammlung im Nationalpark Kellerwald-Edersee/Hessen mit Verabschiedung der Qualitätskriterien für Naturparks

JUNI 2005:

- ♦ Eröffnung der neuen Bundesgeschäftsstelle in der Friedrichstraße 60, Berlin
- ♦ Tagung „Anforderungen an die EU – Lobbyaktivitäten deutscher Umweltorganisationen“, in Berlin gemeinsam mit DNR

SEPTEMBER 2005:

- ♦ EUROPARC Deutschland feiert „5 Jahre Berliner Büro“

SEPTEMBER 2005:

- ♦ 1. Zivildienstleistender im FÖJ bei EUROPARC Deutschland über Stiftung Naturschutz/Berlin

OKTOBER 2005:

- ♦ Anwenderworkshop zur neuen Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ bei der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufing
- ♦ 1. Anwendertreffen Naturschutz: GIS in Großschutzgebieten mit ESRI GmbH und Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald in Neuschönau am Nationalpark Bayerischer Wald

NOVEMBER 2005:

- ♦ Workshop III für FreiwilligenkoordinatorInnen in Großschutzgebieten, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Hohenau/Nationalpark Bayerischer Wald
- ♦ Öffentliche Präsentation der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ in Berlin

DEZEMBER 2005:

- ♦ Freiwilligen-Ehrung im Rahmen der bundesweiten „Aktions-tage zum bürgerschaftlichen Engagement“ gemeinsam mit Naturpark TERRA.vita, Dissen/Naturpark TERRA.vita
- ♦ Zehnjährige Betriebszugehörigkeit von Axel Tscherniak

FEBRUAR 2006:

- ♦ EUROPARC Deutschland feiert 15 jähriges Bestehen
- ♦ Anwenderworkshop zur neuen Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ bei der Norddeutschen Naturschutzakademie (NNA) in Schneverdingen/Niedersachsen
- ♦ Workshop „Qualifizierung der Biosphärenreservatsverwaltungen zur Stärkung der Regionalvermarktung“ gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin/Brandenburg

MÄRZ 2006:

- ♦ Basisqualifizierung I für FreiwilligenkoordinatorInnen in Großschutzgebieten, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Wasserkuppe/Biosphärenreservat Rhön (Hessen)

MAI 2006:

- ♦ Basisqualifizierung II für FreiwilligenkoordinatorInnen in Großschutzgebieten, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Bad Schandau/Nationalpark Sächsische Schweiz
- ♦ Workshop „Be a Junior Ranger“ zusammen mit der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz (GfN), dem Zeitbild-Verlag und dem U.S. National Park Service (NPS) im Nationalpark Harz/grenzüberschreitendes Schutzgebiet in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt



Pressekonferenz anlässlich 25 Jahre Konvention wandernder Tierarten (CMS): Prof. Dr. Klaus Töpfer/UNEP-Chef, Holger Wesemüller/Stellv. Vorsitzender EUROPARC Deutschland und Arnulf Müller-Helmbrecht/Direktor CMS-Programm, Juni 2004



Empfang einer Delegation des National Park Service, USA, bei Staatssekretär Machnig im Bundesumweltministerium, Berlin

v.l.n.r. Dr. Christine Kolmar, Axel Tscherniak, Bernd Woischnik/Inhaber Zeitbild-Verlag, Staatssekretär Matthias Machnig, Corky Mayo, Tom Davies/National Park Service, Holger Wesemüller, Wendy Davis/National Park Service, Heike Hildebrand/Zeitbild, Mai 2006

Struktur

VORSTAND:



Dr. Eberhard Henne,
Vorsitzender und Leiter des Biosphären-
reservats Schorfheide-Chorin



Dr. Johannes Hager,
Stellv. Vorsitzender und Leiter des Natur-
parks Eichsfeld-Hainich-Werratal



Ulrich Meßner,
Stellv. Vorsitzender und Leiter des
Müritz-Nationalparks



Holger Wesemüller,
Stellv. Vorsitzender und bis März 2004
bei WWF, u. a. als Leiter des Berliner
Büros

GESCHÄFTSSTELLE:



Hannes Fischer
Zivildienstleistender



Michael Fuchs
Projektkoordinator



Christoph Hinske
Trainee



Dr. Christine Kolmar
Leiterin Kommunikation



Lena Maly-Wischhof
Projektkoordinatorin



Pia Rauer
Sekretärin



Anne Schierenberg
Projektkoordinatorin



Axel Tscherniak
Geschäftsführer

Zusätzlich ist Holger Wesemüller seit November 2004 als Vorstand mit Sonderaufgaben in der Geschäftsstelle tätig.

Weiterhin haben im Berichtszeitraum Helen Krofta, Angelika Mainusch und Stefanie Sommer das Geschäftsstellen-Team verstärkt.

ARBEITSGRUPPEN/-KREISE:

Peter Gaffert, Leiter des Nationalparks Kellerwald-Edersee/Hessen: Leiter der AG Nationalparke bis November 2004 • Walter Kemkes, Leiter des Nationalparks Hainich/Thüringen: Leiter der AG Nationalparke ab November 2004 • Jörg Nonnen, Leiter des Naturparks Kyffhäuser/Thüringen: Leiter der AG Naturparke • Guido Puhlmann, Leiter des Biosphärenreservats Mittelelbe: Leiter des Arbeitskreises Biosphärenreservate • Annett Storm, Geschäftsführerin des Fördervereins des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft: Leiterin der AG NGOs und andere • Olaf Ostermann, Referent im Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern: Leiter der AG Agenda 2007/2013 bis November 2005 • Peter Rüter, Leiter der Biologischen Station Senne/Nordrhein-Westfalen: Leiter der AG Agenda 2007/2013 ab Januar 2006

BILDNACHWEIS

Archiv EUROPARC Deutschland/

Bruno Dittrich: Seite 8

Werner Bartsch, Commerzbank AG:
Seite 5

EUROPARC Deutschland: Seite 18

Hannes Fischer: Seite 15 links

Freiwillige in Parks: Seite 9 Mitte & links

Michael Fuchs: Seite 4, 13, 15 rechts, 19

Klaus Jarmatz: Seite 2, 11 rechts

Max Kohr: Seite 12

Lena Maly: Seite 18 unten

Christian Grassl: Seite 10

Nationalpark Harz: Seite 14

Nationalpark Sächsische Schweiz: Seite 3

Dirk Niewöhner: Seite 9 rechts

Klaus Pape: Seite 11 Mitte & links

Axel Tscherniak: Seite 6, 7

Dr. Michael Weigelt: Titel



IMPRESSUM

Herausgeber:

EUROPARC Deutschland e. V.

Friedrichstr. 60

10117 Berlin

Tel.: 030 / 288 788 2-0

Fax: 030 / 288 788 2-16

www.europarc-deutschland.de

info@europarc-deutschland.de

www.nationale-naturlandschaften.de

• Redaktion: Michael Fuchs, Dr. Christine Kolmar, Anne Schierenberg, Axel Tscherniak (verantwortlich), Holger Wesemüller

• Gestaltungskonzept: MetaDesign AG, Berlin

• Gestaltung: Florian Caspers, Berlin

• Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

• Gedruckt auf EnviroTop hochweiß, aus 100% Altpapier

• Redaktionsschluss: 5/2006

• Auflage: 1.000



Nationale
Naturlandschaften

